

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenszeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 56.

Sonnabend, den 13. Mai 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

56 Häufen an der Elterleiner Straße liegendes **Erlenreisig** sollen
Mittwoch, den 17. Mai a. c.
Nachmittags von 2 Uhr ab meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Zwönitz, am 12. Mai 1882. Der Stadtgemeinderath.
Adam.

Tagesbericht.

— Niederzwönitz, 12. Mai. Gestern Vormittag fand an der Kirche St. Joh. eine vorläufige Probe der neuen Blitzableitung aus Kupferseil mit Platinspitze statt, die ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben hat. Die Probe besteht darin, daß mit einer galvanischen Batterie, die einen elektrischen Strom erzeugt, ein Kupferdraht verbunden wird, der am andern Ende unten an dem Blitzableiter befestigt wird. An der Spangspitze wird ein zweiter Kupferdraht befestigt, dessen unteres Ende mit einer Magnethöhle in Verbindung gebracht werden kann. Schlägt nun die Magnethöhle bei der Verührung aus, so ist das untrügliche Zeichen, daß die Leitung gut ist; bewegt sie sich nicht, so ist die Leitung nicht leitungs-fähig. In Niederzwönitz hat es sich herausgestellt, daß an sämtlichen öffentlichen Gebäuden die Eisenleitungen nicht leitungs-fähig waren und durch Kupferleitung ersetzt werden müssen. Die Arbeit ist Herrn Hermann Böge (Chemnitzer Telegraphenbau-anstalt und Blitzableiterfabrik, untere Brückenstr. 17) übertragen, dem das beste Renommee zur Seite steht und der in Chemnitz auch die Leitungen an den Staatsgebäuden und den städtischen Gebäuden zu besorgen und zu überwachen hat. Bei der Wichtigkeit, die eine gute Blitzableitung hat, sei erwähnt, daß Herr Böge seinem Monteur den Prüfungsapparat dageschickt hat, der am Sonntag Zeit haben wird, auf Wunsch Prüfungen an Blitzableitungen vorzunehmen. Die Hauptprobe und die Probe der Erdleitungen an der Kirche St. Joh., St. Blas., der Pfarre und der beiden Schulen in Niederzwönitz wird Freitag, den 19. Mai, vormittags 9 Uhr stattfinden und bei der unteren Kirche beginnen. Jeder, der sich für die Angelegenheit interessiert, kann sich dazu einfinden. Noch sei bemerkt, daß die Erprobung der Erdleitung in der Weise geschieht, daß die Erde selbst als Leiter in den elektrischen Strom eingeschaltet wird.

— Die Huldigungsgaben, welche am 2. Mai anlässlich des 400-jährigen Jubiläums der Vereinigung der Herrschaft Plauen mit der Krone Sachsen Sr. Majestät dem König überreicht wurden, bestehen in einer Huldigungsadresse und einem Album. Der Wortlaut der in Urkundenform auf feinstem Pergament ausgeführten Huldigungsadresse, von Herrn Oberbürgermeister Runge in Plauen verfaßt, ist folgender:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster
König und Herr!

Aus den alten Reichslanden der Bögte nahen sich an dem Tage, da vor 400 Jahren die Herrschaft über das sächsische Voigtland in aller Form Nechtens an das Erlauchte Fürstenhaus Wettin übergegangen ist, Euerer Königl. Majestät ehrfurchtsvoll die Kreisstände, Städte und Landgemeinden des Voigtlandes, um auch an diesem Tage ihrem geliebten Königlichen Herrn und dem erhabenen Königlichen Hause die Versicherungen und die Gelübde aufrichtigster Verehrung und unwandelbarer Treue zu erneuern, mit denen sie allezeit zu ihrem König und Dessen Haus gestanden haben und fort und fort stehen werden. Mit dem ganzen treuen sächsischen Volke vereinigen sie sich in dem innigen Wunsche: Möge der Herr aller Herren unsern König und Herrn und das ganze Königliche Haus allerwegen mit seinem besten Segen krönen!

Zum 2. Mai 1882.

Die treuehormsamsten
Kreisstände, Städte und Landgemeinden
des sächsischen Voigtlandes.

Unterzeichnet ist die Adresse von den Herren Seiler-Neuenfals, von

Trübschler-Dorfstadt, Oberbürgermeister Runge-Plauen, Bürgermeist. Klinckhardt-Reichenbach und contrasignirt vom Herrn Kreis Syndicus Adler-Plauen.

— Im Interesse der Besitzer ländlicher Grundstücke wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschädigung der Feld- und Gartenfrüchte durch Hagelschlag keinen Grund zur Erlangung eines Steuererlasses abgeben, wie dies noch vielseitig genommen wird. Es wird sich also empfehlen, die Mahnungen zu schleuniger Versicherung gegen Hagelschaden nicht unbeachtet zu lassen.

— Eine der neuesten Erfindungen sind die imitirten Steinfärge des Tischlermeisters Trübenbach in Dresden, welche luft- und wasser-dicht und unzerbrechlich sind. Ihr Preis stellt sich nicht höher, wie derjenige von Eichenfärgen.

— Leipzig, 7. Mai. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurde unsere Feuerwehr zwei Mal ernstlich in Anspruch genommen, zunächst am Sonnabend Nachmittag, gelegentlich eines in den Keller-eien einer hiesigen Drogenhandlung ausgebrochenen Brandes von Chemikalien, Benzin, Salpeteräther etc., welche sich bei Anwesenheit des Markthelfers Schwarzbürger auf noch nicht genügend festgestellte Weise entzündet hatten. Leider ist hierbei Schwarzbürger selbst so schwer verwundet worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auch 8 Feuerwehrleute, darunter der Branddirector selbst, welche dem entsefelten Element Einhalt thun wollten, erhielten mehr oder weniger gefährliche Brandwunden; indessen steht hier kein tödtlicher Ausgang zu erwarten. Zum andern Mal wurde die Feuerwehr am Sonntag Vormittag alarmirt und zwar war diesmal der Herd des Feuers ein nicht minder gefährlicher, denn es brannte in der städtischen Gasanstalt. Dasselbst war ein Cylinder zersprungen und der entweichende und den Retorten sich mittheilende Theer war hier entzündet und nach dem Theerbassin geflossen. Glücklicherweise wurde das Element nach allerdings anstrengender Arbeit erloscht und eine Gefahr für Leben und Gesundheit beseitigt.

— In Rauberg waren 2 Mägde mit Düngerladen beschäftigt. Die eine, welche eher fertig war, warf ihre Düngergabel über das Fuder und traf mit den Spitzen derselben in das Gesicht der andern, welche dabei ein Auge einbüßte.

Deutschland. Im Reichstage hat am vergangenen Mittwoch der große Redekampf über den Gegenstand, welcher nun schon seit Jahren das A und O unserer inneren Politik bildet, über das Tabakmonopol, begonnen. Angesichts der begreiflichen Spannung, mit welcher man allseitig den Ausgang dieser Debatten erwartet, treten einstweilen die übrigen Aufgaben, mit denen sich der gegenwärtige Reichstag beschäftigen wird, zurück und im Reichstage selbst scheint die Empfindung vorherrschend zu sein, möglichst bald diesen wichtigsten Punkt in seinem Arbeitsprogramm zu erledigen, denn nur drei Sitzungen brauchte das Haus dazu, um die ersten Lesungen der Vorlage, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und des Zolltarifs, zu Ende zu führen. — Was nun die Eröffnungsdebatte anbelangt, so sind die hierauf gesetzten Erwartungen insofern nicht erfüllt worden, als der Reichskanzler Fürst Bismarck durch andauerndes Unwohlsein verhindert ist, der ersten Verathung des Monopols beizuwohnen. Die Debatte wurde durch den Staatssecretär für das Schagamt, Scholz, eröffnet, der somit die schwierige Aufgabe hatte, einer im Voraus verlorenen Sache das Wort zu reden. Der genannte Regierungsvertreter motivirte die Monopol-Vorlage mit der Nothwendigkeit, dem Reiche neue Einnahmequellen zu verschaffen und um die Einzelstaaten und besonders die nothleidenden Communal-